

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

«Ein cooler Brauch»

Schülerinnen und Schüler besuchten das Salutschiesen der Herrgottskanoniere an Fronleichnam. [Seite 2](#)

Begegnungen ermöglichen

Ein Siedlungsverein belebt die Siedlung Wesemlinwald im Unterlöchli, die von der Kirchgemeinde Luzern erbaut wurde. [Seite 3](#)

Der Krise begegnen

Interview mit Bischof Felix Gmür zur Pfarrei-Initiative. [Seite 5](#)



Der «Khan Tengri» (7010 Meter) ähnelt dem Matterhorn, steht aber auf der kirgisisch-kasachischen Grenze. Foto: Chen Zhao

Wie schön wäre es ...

Nie, nie hatte ich daran gedacht, je meine Heimat zu verlassen. Doch dann musste ich es tun, um meine Familie zu schützen. Das war für mich sehr schwer, denn mein Heimatland Kirgisistan ist mir sehr wichtig. Dort war ich als Journalist tätig und führte Recherchen zur Korruption. Das führte mich bis ins Umfeld der Präsidentenfamilie. Meine Geschichte wurde international bekannt, und ich erhielt Unterstützung von Organisationen, die sich für Journalisten einsetzen. An drei Botschaften richtete ich ein Asylgesuch, darunter die schweizerische. Bern hat positiv reagiert und mir ein Visum erteilt.

Auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt ist die Konkurrenz gross und ein Traumjob nur schwer zu finden. Seit zwei Jahren arbeite ich nun als Rus-

sischlehrer in Luzern. Ich schreibe für die Zeitschrift «Russische Schweiz» und fotografiere viel. Ich bin Mitglied der Integrationskommission der Stadt Luzern und engagiere mich sozial, vor allem für Projekte zugunsten von Ausländern. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie schwierig es ist, in der Fremde ein neues Leben anzufangen.

Am 15. Juni ist Flüchtlingstag

Für die grosse Unterstützung, die ich in der Schweiz bekommen habe, bin ich sehr dankbar. Hier schätze ich vor allem die Freiheit, die leider in vielen östlichen Ländern immer noch fehlt. Ich könnte nicht sein ohne Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Es sind wichtige

Grundsteine in meinem Leben.

Ich liebe mein Land sehr und hoffe, in einigen Jahren in eine demokratische, freie Heimat ohne Diktatur und Vetternwirtschaft zurückzukehren. Nach einer Umfrage sollen über 80 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer ihr Land lieben. Wie schön wäre es, wenn eines Tages ein ebenso grosser Teil der Weltbevölkerung stolz sein könnte auf eine Erde ohne Kriege, Armut, Hunger und Korruption.

Kairat Birimkulov



Kairat Birimkulov ist anerkannter Flüchtling aus Kirgisistan.

In Kürze

Die Luzerner Herrgottskanoniere

us. Das Salutschiesen an Fronleichnam wird seit 1580 von der «Bruderschaft der Herrgottskanoniere Luzern» durchgeführt. «Die Bedeutung des Salutschliessens besteht heute nach wie vor darin, Gott «mit lautem Schall» zu ehren», sagt Stefan Kessler, Medienbeauftragter der Herrgottskanoniere. «Es ist ein lautes und starkes Zeichen, das die Bruderschaft in der Öffentlichkeit setzt. Heute ist der Glaube im Alltag weniger präsent als früher. Darum fällt der Dienst der Herrgottskanoniere heute umso mehr auf.» Das Salutschiesen ist sogar auf der Unesco-Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz eingetragen. www.lebendige-traditionen.ch
www.herrgottskanoniere.ch

Namen & Nachrichten

Kirchenplakat gewinnt

Luisa Grünenfelder und Claudius Bisig vom «grafikcontainer» vor ihrem Plakat.

ff. Das Plakat der katholischen und reformierten Kirche Stadt Luzern zur Karwoche und zu Ostern ist bei der Ausstellung der Schweizer Plakate des Jahres auf dem Luzerner Bahnhofplatz als regionales Lieblingsplakat ausgewählt worden. Das Publikum konnte vor Ort und im Internet unter fünf regionalen Sujets auswählen.

Die Gestaltung des ökumenischen Kirchenplakats zur Karwoche in der Stadt Luzern liegt seit zehn Jahren beim Luzerner Grafikduo Luisa Grünenfelder und Claudius Bisig. Dieses Jahr war das Plakat dem Thema «bodenlos» und damit dem Spannungsfeld zwischen der Hoffnungslosigkeit der Karfreitage und den neuen, österlichen Chancen im persönlichen und gesellschaftlichen Leben gewidmet. Das Plakat zeigt eine unten aufgerissene Papier-Einkaufstasche.

«Dieser Brauch ist einfach cool!»

us. Als am Fronleichnamsmorgen auf Gütsch die Böllerschüsse krachten, waren auch Kinder aus der Pfarrei St. Paul als Zuschauer mit dabei. Im Religionsunterricht haben sie sich mit dem Brauchtum des Salutschliessens zur Ehre Gottes befasst. Es wird seit 1580 von der Bruderschaft der Herrgottskanoniere gepflegt.

«Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler den alten Brauch des Salutschliessens hautnah miterleben und sich damit auseinandersetzen können.» Bernadette Papaux, Religionslehrerin in der Pfarrei St. Paul, hat mit Schülerinnen und Schülern aus ihrer Klasse am Fronleichnamsmorgen die Herrgottskanoniere auf Gütsch oberhalb der Stadt besucht. Bevor die Kinder um sieben Uhr den Feldgottesdienst mitfeierten, waren sie auch dabei, als es dann tatsächlich knallte. Geschossen wird nämlich nur, wenn die Fronleichnamsprozession durch die Luzerner Altstadt stattfindet.

«Das Treffen und das Diskutieren mit den Soldaten ist für die Mädchen und Buben sehr eindrücklich», berichtet Bernadette Papaux. «Aber auch eine Eucharistiefeier am frühen Morgen im Freien haben die meisten so noch nie erlebt.» Vor Fronleichnam wurde das Brauchtum im Religionsunterricht behandelt und nach seiner Bedeutung gefragt. Paul Hugentobler, Diakon im St. Paul, ist ebenfalls mit Kindern aus seiner Religionsklasse beim Schiessen mit dabei. Für



Leonie, Pascale, Tim und Dinoshan waren beim Feldgottesdienst und beim Salutschiesen der Herrgottskanoniere dabei. Fotos: Bernadette Papaux

ihn ist es wichtig, dass die Tradition im direkten Zusammenhang mit dem Fronleichnamsfest gesehen wird: «Salutschüsse werden nur für eine hohe Persönlichkeit abgegeben. Mit dem Schiessen für Jesus Christus im Geheimnis der Eucharistie wird verkündet, dass es nebst unseren hohen Damen und Herren noch einen anderen Herrn gibt, den wir als höchsten Herrn verehren. Im Brot der Eucharistie zeigt er kein pompöses Auftreten, sondern seine Verletzlichkeit der Hingabe an uns.» Und wie haben die Kinder selbst den Morgen mit dem Salutschiesen und dem Gottes-

dienst erlebt? Das Pfarreiblatt hat ihnen Fragen dazu gestellt:

Gefällt dir der Brauch?

Dinoshan: Die Kanonen sind sehr eindrücklich. Der Gottesdienst heute Morgen im Freien war sehr schön. Die Vögel haben gezwitschert und es hat nicht geregnet.

Leonie: Mir gefallen im Allgemeinen alte Bräuche, weil sie zu unserem Volk gehören.

Tim: Ja, ich finde ihn einfach cool!

Pascale: Mich beeindruckt die alte Tradition. Diesen Brauch gibt es schon seit 433 Jahren!

Hast du die Herrgottskanoniere und den Brauch des Salutschliessens schon vorher gekannt?

Dinoshan: Ich kenne ihn vom Religionsunterricht.

Leonie: Ja, ich habe den Brauch schon länger gekannt, weil ein Freund von meiner Familie auch bei den Herrgottskanonieren ist.

Tim: Mein Papi hat mir diesen Brauch näher gebracht und mich neugierig gemacht.

Pascale: Mein Vater hat mir einmal etwas über die Herrgottskanoniere erzählt.



Flankiert von zwei «Bielimannen» feiert «Stuckipfarrer» Leopold Kaiser auf Gütsch den traditionellen Feldgottesdienst am Fronleichnamsmorgen.

Namen & Nachrichten

Prix Benevol für Barbara Wyss



Die Preisträgerin Barbara Wyss engagiert sich für den St. Karli Chor.

us. Zum dritten Mal vergibt Benevol Luzern den Prix Benevol als Zeichen der öffentlichen Anerkennung der Freiwilligenarbeit. Wie die Fachstelle für Freiwilligenarbeit mitgeteilt hat, zeichnet die

Jury dieses Jahr in der Kategorie Privatperson Barbara Wyss aus Luzern aus. Barbara Wyss (46) singt seit 1981 im St. Karli Chor und ist Mitglied der Kantorengruppe der Pfarrei St. Karl. Die ausgebildete Pharmaassistentin engagiert sich weit über das Singen hinaus für ihren Verein. Sie organisiert unter anderem den jährlichen Ausflug, sammelt Fotos, stellt Bildpräsentationen zusammen oder kopiert CDs zum Üben für die anderen Vereinsmitglieder. Weil Barbara Wyss an einer rheumatischen Erkrankung leidet, ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Die Pfarrei St. Karl und die Redaktion des Pfarreiblatts gratulieren Barbara Wyss herzlich zum Erhalt des Prix Benevol 2013. Die Preisübergabe durch den Kantonsratspräsidenten Urs Dickerhof findet am Samstag, 7. September, um 10.30 in Meggen statt.

Neue Leitung für «Zwitscherbar»

pd. Gernot Mayer, leitender Seelsorger im Gesprächs- und Beratungscafé Zwitscherbar, hat seine Stelle verlassen und orientiert sich beruflich neu.



Olivia Portmann.

Ab 1. Juni wird Olivia Portmann die Stelle übernehmen. Olivia Portmann (46) ist ausgebildete Berufsschullehrerin und Theologin. Nach ihrem Theologiestudium arbeitete sie ab 2007 drei Jahre als Projektleiterin bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern. In dieser Zeit hat sie das Grundkonzept für die «niederschwellige Seelsorge» entwickelt. Von 2009 bis 2012 war sie als Schulevaluatorin des Kantons Luzern wieder im pädagogischen Bereich tätig. Sie wird die Zwitscherbar zusammen mit der Theologin Priska von Dach betreuen, die bereits seit der Gründung dabei ist.

Hier wird Begegnung möglich

Die von der Kirchgemeinde erbaute Siedlung Wesemlinwald im Unterlöchli ist seit rund eineinhalb Jahren bewohnt. Im Siedlungsverein machen fast alle neu ins Quartier gezogenen Menschen mit. Ein Angebot, das die Menschen verbindet.

«Es läuft sehr gut, Jung und Alt machen mit», sagt Isabella Piattini, Co-Präsidentin des Siedlungsvereins Wesemlinwald. 89 der 115 Wohnungsmieter und Eigentümer sind Mitglieder. Der Verein ist von der katholischen Kirchgemeinde initiiert worden, die über diesen Weg in der neuen Siedlung im Unterlöchli ein aktives Zusammenleben ermöglichen will.

Es ist offensichtlich: die Angebote des Siedlungsvereins finden erstaunlichen Zuspruch. Nicht zuletzt, weil die Verantwortlichen gut informieren. Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen, was im Unterlöchli läuft. Und es gibt zunehmend Besucher von ausserhalb, welche das Angebot nutzen. Heute zählt der Verein 89 Mitglieder, wobei pro Wohnung nur eine Mitgliedschaft besteht. Das ist bei einem Jahresbeitrag von immerhin 100 Franken eine beachtliche Zahl.

Begegnung möglich machen

Schon der Weg zur Vereinsgründung ist aussergewöhnlich. Im März 2011 lud Peter Bischof, Geschäftsführer der Kirchgemeinde, zu einem Orientierungsabend ein. Im Dezember zogen die ersten Leute ein, und schon im Januar 2012 fand die Gründungsversammlung mit 70 Mietern und Eigentümern statt. Welche Ziele verfolgt die Kirchgemeinde mit diesem Siedlungsverein? Peter Bischof: «Im Unterlöchli soll gute Begegnung möglich sein und Gemeinsames angestrebt werden. Es soll den Menschen wohl sein, die dort leben. Der soziale Aspekt einer Wohnsiedlung ist uns genauso wichtig wie Bau, Ausstattung und Einrichtung.»



Auf einem Spielplatz in der Überbauung Wesemlinwald. Foto: René Regenass

In den Wochen nach dem Orientierungsabend wurden jene Personen angesprochen, die sich bereit erklärten, bei der Gründung eines Siedlungsvereins mitzuwirken. Fünf Personen wirkten im Gründungskomitee mit, vier davon sind heute im Vorstand. Bernhard Emmenegger und Isabella Piattini teilen sich das Co-Präsidium. Weiter dabei sind Muriel Bossart, Leena Vellacott und Corinne Bucheli.

Raum für Gäste und Gemeinschaft

Zum Angebot in der Wesemlinwaldsiedlung gehören ein Gemeinschaftsraum, drei Gästezimmer, ein multifunktionales Zimmer und ein Werkraum. Die Vermietung der Zimmer läuft gut. Im Gemeinschaftsraum wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres im August jeden Dienstag ein Mittagstisch angeboten. Das Angebot gilt auch für Externe, und zwar für Kinder wie Erwachsene. Die Organisation wird von einer Untergruppe unter der Leitung von Muriel Bossart geleistet. Isabelle Piattini: «Das überstieg die Leistungsfähigkeit des Vorstandes definitiv.»

Was läuft sonst noch? Einmal im Jahr wird auf einem Bauernhof ein Brunch durchgeführt, irgendwo in Stadtnähe. Isabella Piattini erzählt: «Zum ersten Mal gings zu Fuss zum Utenberg. Die Beteiligung war sehr gut. Viermal im Jahr gibt es einen Brunch im Gemeinschaftsraum; der Raum ist jeweils randvoll mit bis zu 60 Personen. Wir sorgen für Kaffee und Gipfeli, alles andere bringen die Bewohner/innen mit. Im Dezember sind im Werkraum mit den Kindern Räbeliechtli geschnitten worden. Im Februar informierte ein Fachmann über Steuerfragen. Ganz neu hat sich eine Ü60-Gruppe gebildet, ohne unsere Mithilfe. Etwa zwölf Frauen und Männer sind dabei. In diesen Tagen waren sie zu Besuch bei Bildhauer Rolf Brem in Meggen.» Hinter diesem breiten Interesse steckt das Besondere einer neuen Wohnsiedlung. Alle Bewohner und Bewohnerinnen im Unterlöchli leben neu in einem ganz jungen Aussenquartier der Stadt. Sie sind froh, hier etwas Verbindendes vorzufinden.

René Regenass

In Kürze

Landeskirche mit Verlust

pd. Die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern hat im vergangenen Jahr einen Verlust in der Höhe von rund 513 000 Franken bei einem Umsatz von knapp 9,3 Millionen Franken in der Laufenden Rechnung erlitten. Die Synode, also das Parlament, hat am Mittwoch die Rechnung 2012 verabschiedet, teilte die Landeskirche mit. Das Jahresergebnis fiel damit zwar um 65 000 Franken besser als veranschlagt aus. Es handle sich jedoch immer noch um ein «stattliches Minus», zitiert die Mitteilung Synodalrat Markus Kronenberg. Unter anderem seien die Beiträge der Kirchgemeinde «ein bisschen zu optimistisch» budgetiert worden. Diese fielen um 134 000 Franken tiefer aus als erwartet.

«Sunnehügel» feiert Jubiläum



Der «Sunnehügel» befindet sich im ehemaligen Kapuzinerkloster Schüpfheim.

pd. Seit 20 Jahren beherbergt das ehemalige Kapuzinerkloster Schüpfheim den «Sunnehügel». Frauen und Männer, Verheiratete und Alleinstehende, leben in diesem «Haus der Gastfreundschaft» in einem gemeinsamen Rhythmus von Arbeit und stillen Zeiten. Gäste von ausserhalb können sich der Kerngemeinschaft für eine bestimmte Zeit anschliessen. Zur Feier des 20-Jahr-Jubiläums lädt der «Sunnehügel» am 15. und 16. Juni zum Jubiläumsfest nach Schüpfheim ein. **Samstag, 15. Juni:** Ab 14.00 Tag der offenen Klosterpforte; 18.00 Besinnlicher Tagesabschluss.

Sonntag, 16. Juni: 9.30 Gottesdienst; anschliessend Tag der offenen Klosterpforte; Apéro und Zmittag für alle; 13.30 Gespräch mit ehemaligen und heutigen Mitgliedern der Kerngemeinschaft; 17.00 Musikalischer Ausklang.

An beiden Tagen Führungen durch das Kloster, Kinderprogramm, Wettbewerb, Windfahnen malen, Kaffee, Tee und Kuchen, Glacé; Eintritt frei, bitte öffentlichen Verkehr benutzen; Parkplätze im Dorf («Pfrundmatte»); www.sunnehuegel.org

Heimatliches auf Bierdeckeln

Mit ihrer diesjährigen Bettagsaktion fragen Kirchen und Kanton die Menschen: Was macht es aus, dass ich mich in einem Ort, einem Land, einer Umgebung «daheim» fühle? Dazu gibt es über die Sommermonate einen Bierdeckelwettbewerb.

Mit ihrer diesjährigen Bettagsaktion fragen Kirchen und Kanton die Menschen: Was macht es aus, dass ich mich in einem Ort, einem Land, einer Umgebung «daheim» fühle? Dazu gibt es über die Sommermonate einen Bierdeckelwettbewerb.

«Daheim sein heisst für mich...»: So lautet die Frage auf dem Bierdeckel, der in diesen Wochen in vielen Restaurants, Badibeizen und anderen Treffpunkten verteilt wird. Stilistisch liegt der Satz völlig daneben, aber inhaltlich führt er auf die richtige Fährte. Zwischen persönlicher Geborgenheit und geografischer Heimat, zwischen Vertrauen ins Leben und Vertrautheit mit der Lebenswelt lassen sich zahlreiche Gesichtspunkte herausarbeiten und diskutieren. Die neue Aktion zum Bettag – dieser findet am 15. September statt – will zum persönlichen Nachdenken darüber und so auch zu einem gemeinsamen, verbindenden Verständnis in der Gesellschaft beitragen. Dabei sind Kinder und Jugendliche wichtige Gesprächspartner/innen.

Zwei Wettbewerbe

Deshalb haben die Landeskirchen und die Kantonsregierung zwei Wettbewerbe ausgeschrieben. Beim einen kann die gesamte Bevölkerung mitmachen. Alle sind aufgerufen, ihr Verständnis von «Daheim sein» in wenige Worte zu fassen und aufzuschreiben – auf den Bierdeckeln, die diesen Sommer im ganzen Kanton verteilt werden, oder im Internet auf www.deheisi.ch. Der zweite Wettbewerb wird bereits vor den Sommerferien abgeschlossen. Jugendliche aus



Bierdeckel, die zurzeit im ganzen Kanton verwendet werden, dienen als Talon für den «Deheisi»-Wettbewerb. Grafik: grafikcontainer

den Klassen 7 und 8 wurden im April eingeladen, ein Plakat oder ein Objekt zum Thema «Daheim sein» zu gestalten. Als 1. Preis stellt die Katholische Kirchgemeinde Luzern 10 000 Franken für eine Klassenreise in ein europäisches Land zur Verfügung. So sollen die Jugendlichen direkt sehen, wie ihre Mitschüler/innen aus anderen Ländern ihr «Daheim sein» erleben. Die eingereichten Arbeiten werden zudem vom 5. bis 15. September in der Matthäuskirche in Luzern ausgestellt.

Zusammenhalt fördern

Kirchen und Kanton treten seit 2009 gemeinsam zum Bettag an die Öffentlichkeit. An der Aktion beteiligt sich jeweils auch die Islamische Gemeinde Luzern. Zuvor hatten die Synodalräte und der Regierungsrat lediglich gemeinsam einen Aufruf zum Bettag erlassen.

Die Landeskirchen suchten nach neuen Impulsen, um die Wahrnehmung des Bettags nicht nur bei den eigenen Mitgliedern, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit zu fördern. Dies umso mehr, als in der heutigen zunehmend durchmischten und multikulturellen Gesellschaft der Zusammenhalt und eine gemeinsame Grundlage immer wichtiger werden. Der Bettag soll hier einen – wenn auch kleinen – Beitrag dazu leisten, indem er die Besinnung auf die gemeinsamen Werte ermöglicht und fördert. Vor einem Jahr luden Kirchen und Kanton am Bettag unter dem Motto «Musik und Glaube» zu einer interreligiösen Feier ins KKL Luzern ein. Den Anlass besuchten rund 1600 Personen.

Dominik Thali

Informationen: www.deheisi.ch

Mit neuen Formen auf die Bedürfnisse eingehen

Die Kirche ist im Umbruch. Gläubige und Seelsorgende sind verunsichert, unzufrieden, wollen Veränderung. Ausdruck davon ist die Pfarrei-Initiative. Im Interview erklärt Bischof Felix Gmür, warum er die Forderungen der Initianten nicht gutheissen kann, warum sein Verzicht auf Sanktionen nicht heisst, dass kirchlicher Ungehorsam toleriert wird, und dass es durchaus konstruktive Möglichkeiten gibt, der aktuellen Krise zu begegnen.

Herr Bischof, die Pfarrei-Initiative gab den Anstoss für einen intensiven Austausch mit den Seelsorgenden in Ihrem Bistum. Was haben Sie auf deren Nöte, die letztlich in der Initiative zum Ausdruck kommen, entgegenen können?

Bischof Felix Gmür: Für mich war wichtig, dass wir den Text der Initiative verlassen und einen Schritt weiter gehen. Wenn wir über diesen Initiativtext diskutieren, kommen wir nicht weiter.

Mit der Initiative bringen Seelsorgende ihre Not zum Ausdruck. Sie sehen sich zwischen den Erwartungen der Gläubigen und den geltenden Regeln im Dilemma. Beispielsweise verstehen die Gläubigen nicht, warum ihre Seelsorger, wenn sie keine Priester sind, bestimmte Sakramente nicht spenden dürfen.

Dass sich die Frage nach den Zulassungsbedingungen zu bestimmten seelsorgerischen Aufgaben und Pflichten, insbesondere zur Spende von Sakramenten, heute in der Kirche neu stellt, habe ich schon immer betont. Wir stehen inmitten einer enormen Umbruchsituation. Unsere Kirche wird nie mehr so sein wie vor 50 Jahren. Was nun aber entsteht, ist nicht absehbar.

Sie sprechen einerseits davon, dass Veränderung stattfindet und stattfinden muss, kritisieren aber andererseits die Forderungen der Initiative?

Bei der Initiative haben wir das Problem, dass Seelsorgende etwas machen, was sie nicht dürfen, zugleich aber wollen, dass der Bischof ihnen seinen Segen dafür gibt. Das widerspricht sich doch. Zudem geht es nicht, dass Menschen etwas vorgegaukelt wird, was

nicht stimmt. Wenn beispielsweise ein Seelsorger, der dazu nicht beauftragt ist, vermeintlich ein Sakrament spendet.

Und wie sieht der Fall aus, wenn Reformierten, wieder verheirateten Geschiedenen oder Homosexuellen die Kommunion ausgeteilt wird?

Die Kommunion ist nicht eine Sympathiebezeugung. Vielmehr ist sie Ausdruck der Einheit mit Jesus Christus und der Kirche. Das hat zwei Seiten: Kommunion ist Geschenk und Anspruch. Der Anspruch besteht darin, dass diejenigen, welche die Kommunion empfangen, sie nur dann wirklich ernst nehmen können, wenn sie den Glauben der Kirche teilen, und dazu gehören auch die Regeln dieser Gemeinschaft.

Also das, was die Pfarrei-Initiative fordert, geht nicht. Sehen Sie denn einen Ausweg?

Ich habe das Gefühl, dass sich manche Seelsorgende in ihrem Tun defizitär definieren. Dabei fänden sich Wege, mit anderen Formen auf die Bedürfnisse der Gläubigen einzugehen, als Ergänzung zu den Sakramenten. Da gilt es, neue Wege zu finden. Kombinationsmöglichkeiten aus Gebet, Berührungen und Elementen wie Weihwasser. Und die Kommunion spenden, das können auch Nichtgeweihte.

Aufgrund ihres offenen Briefes nach einer ersten Runde von Gesprächen darf davon ausgegangen werden, dass die Unterzeichner der Initiative nicht bestraft werden. Heisst das nun auch, dass ihr kirchlicher Ungehorsam toleriert wird?

In den Gesprächen habe ich klargemacht, dass ich nicht auf



«Ich bin nicht auf Sanktionen aus, sondern setze auf Vertrauen.» Bischof Felix Gmür über seinen Umgang mit den Unterzeichnenden der Pfarrei-Initiative. In den vergangenen Monaten haben Gespräche mit Seelsorgenden aus dem ganzen Bistum stattgefunden, auch mit solchen, welche die Initiative nicht unterzeichnet haben. Foto: Roger Wehrli

Sanktionen aus bin. Ich setze auf Vertrauen. Ich muss mich darauf verlassen können, dass sich Seelsorgende, denen ich das Vertrauen ausspreche, nach bestem Wissen und Gewissen mit Situationen im Alltag auseinandersetzen und verantwortungsvoll Grenzen respektieren.

Also dürfen Seelsorgende auch einmal eine Ausnahme machen?

Wenn die Ausnahme nicht zur Regel wird. Hinsichtlich eines entgegenkommenden Ermessensspielraumes haben wir im Bistum bereits einen enormen Spielraum ausgeschöpft. Das hat im Bistum Basel eine lange Tradition. Wenn wir nun aber schon die Grenzen erweitert haben, heisst das nicht, dass darüber hinausgegangen werden darf.

Das wird wohl vielen nicht genügen.

Wir haben im Bistum bereits einen enormen Spielraum ausgeschöpft. Mehr als anderswo in der Welt. Das hat Tradition im Bistum Basel. Auf der an-

deren Seite leben wir heute in einer Zeit, in der die Menschen sofort Antworten und Lösungen wollen. Das geht nun aber in unserem Fall nicht so einfach. Es kommt mir vor, wie bei einem Menschen, der krank ist und auf ein Medikament wartet, das erst noch hergestellt werden muss. Das ist eine schwierige Situation. Aber eine solche Situation müssen wir aushalten. Ich kann nicht sagen, wie lange es dauert. Aber bestimmt hilft es uns, wenn wir uns rückbesinnen auf das Wesentliche, also versuchen zu verstehen, was Gottes Wille ist.

Der Dialog wird weitergeführt. Worauf kommt es dabei an?

Vor allem um das Verhältnis zwischen mir als Bischof und den Seelsorgenden. Um das gegenseitige Vertrauen. Es ist mir wichtig, dass wir gemeinsam vorwärts kommen. Das wird zwar schwieriger und geht langsamer voran, ist aber bestimmt nachhaltiger.

Andreas C. Müller

Gottesdienste

Samstag, 15. Juni

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Juni

Patrozinium St. Anton

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Pastoralteam
mit dem Antonius-Chor und dem Kinder-
und Jugendchor

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Verein kirchliche Gassenarbeit

10.00 Kinderfeier

Beginn Kirche St. Anton

Gestaltung: Kinderfeierteam

Samstag, 22. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 23. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

mit Ministrantenaufnahme

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Mittwoch, 26. Juni

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche
St. Michael, Thema: «Manchmal holen
uns die Stürme ein», Gestaltung: Hildegard
Amrein, anschliessend Frühstück

Werktagsgottesdienste

Freitag, 14./21. Juni, 18.00 Eucharistie-
feier, Kapelle Matthof

Dienstag, 18./25. Juni,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 19./26. Juni,

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche
St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder
19.30 (ausser Schulfreien und Feiertage)
in der Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

5. Mai: Lionel Micha Neuburger; 1. Juni:
Ellie Bättig; 2. Juni: Mayla Somé Ettlín,
Lisa Tobler, Mayla Iten

Unsere Verstorbenen

26. Mai: Arpad Gosztola, Brünig-
strasse 16; 31. Mai: Bruno Zeyer, vor-
her: Imfangstrasse 26a; 2. Juni: Cécile
Thalman-Meierhans, Unterlachen-
strasse 13

Gemeinsam in die Zukunft

Der Pfarreirat St. Anton · St. Michael ist gewählt und geht nun gemeinsam in die Zukunft.



Der neu gewählte Pfarreirat St. Anton · St. Michael: Ruth Bühlmann, Antoinette Imhasly-Suppiger, Michael Fydrich, Williams Kalume, Anton Amhof, Dorothea Hofer-Zglinski, Elisabeth Hänzi, Verena Binkert, Bill Lischer; auf dem Bild fehlt Nathalie Aerni.

Liebe Pfarreimitglieder

An der zweiten gemeinsamen Pfarreiversammlung vom 7. Mai wurde der neue Pfarreirat der Pfarreien St. Anton · St. Michael gewählt. Ein historisches Ereignis! Zum ersten Mal wurde in der Katholischen Kirche der Stadt Luzern für zwei zusammenarbeitende Pfarreien ein gemeinsamer Pfarreirat gewählt, nachdem sich die beiden Pfarreiteams St. Anton und St. Michael bereits im September 2012 zu einem Pfarreiteam zusammengeschlossen haben. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der beiden Pfarreiräte, hat sich intensiv mit der Vorbereitung des Zusammenschlusses befasst. Es war uns wichtig, die beiden unterschiedlichen Kulturen zu analysieren und allmählich zusammenzuführen. Das Zusammengehen musste beidseitig wachsen und verstanden werden. Nur so konnte gegenseitiges Vertrauen geschaffen werden. «Verordnung» wäre der falsche Weg gewesen und hätte viel Misstrauen gebildet. Gemeinsame Gottesdienste, Gespräche, Apéros und eine beeindruckende Pfarreise in die Toskana haben den Blick

über den Gartenzaun hinaus zur Nachbarspfarreie erleichtert. So sind sich die Mitglieder der beiden Pfarreien immer ein Stück näher gekommen. Es ist uns klar, dass dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist und einige Fragen in der Zusammenarbeit noch offen stehen. Der gemeinsame Pfarreirat kann bei der Lösung dieser Aufgaben Unterstützung bieten und wertvolle Impulse vermitteln. Freuen wir uns doch über die gemeinsame Zukunft der Pfarreien St. Anton · St. Michael! Für Ihr Vertrauen in den bisherigen und den neu gewählten Pfarreirat danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns auf spannende Aufgaben und auf offene, kritische und tolerante Pfarreien, in der Sie sich möglichst wohl fühlen sollen.

Pfarreirat
St. Anton · St. Michael
Bill Lischer und
Antoinette Imhasly-Suppiger

Pfarreiagenda

St. Anton

Kuchenteile am Patrozinium

Damit auch dieses Jahr ein vielfältiger Kuchentisch bereitgestellt werden kann, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie für unser Pfarrefest backen. Abgabe: Samstag, 15. und Sonntag, 16. Juni im Brüggli-Treff jeweils vor dem Gottesdienst.

Programm Patrozinium St. Anton

Nach dem Gottesdienst Apéro im Pfarreisaal St. Anton; 11.45 Mittagessen (traditionelles Pasta-Essen); ab 12.45 Spielnachmittag für Gross und Klein, organisiert von den Jugendvereinen.

Neuzuzüger-Begrüssung am Patrozinium

Sind Sie seit Mai 2012 zugezogen, so begrüssen wir Sie mit einem speziellen Angebot. Wir bitten Sie hierfür um Ihre Anmeldung bis 14. Juni: 041 367 61 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Das Pfarreiteam

ELKI-Gruppe St. Michael

Waldtag für die ganze Familie

Samstag, 15. Juni, 10.00–15.00 (circa)
Treffpunkt: 10.00 bei den Geissen am
Waldeingang Bireggschulhaus. Mitnehmen:
Getränk, Suppenteller oder Schäl-
leli, Besteck für die ganze Familie.
Findet bei jedem Wetter statt, Kleidung
der Witterung angepasst. Anmelden bei:
Edit Bollhalder, 041 360 43 56

Meditatives Tanzen

um die Jahreszeitenwende
Mittwoch, 19. Juni, 19.30–21.30
im Pfarreisaal St. Anton
Leitung: Pia Birri Brunner, Horw

Mittagstisch

Dienstag, 25. Juni, 12.15, Pfarreisaal
St. Anton, Anmeldung bis am Montag,
24. Juni, 11.00, Telefon 041 367 61 00
oder st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Besichtigung Bierbrauerei

Donnerstag, 27. Juni
In unserer Pfarrei entsteht das Luzerner
Bier. Besichtigung der Brauerei und fröh-
liches Beisammensein. Treffpunkt:
18.00 an der Bürgenstrasse 16, Kosten:
16 Franken, Anmeldung bis 24. Juni an:
Jutta Wigdorovits, 041 310 63 33

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Tischtennis

Dienstag, 18. Juni, 18.30, Bühne Pfarreisaal, Infos: 079 669 25 62

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 20./27. Juni, 9.30, kl. Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 20. Juni, 14.00, kl. Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 25. Juni, 9.30, kl. Saal

Kinder und Jugendchor

St. Anton • St. Michael

Probe jeweils am Montagabend (ausser Schulferien), kl. Saal St. Anton, Leitung und Infos: Thomas Walpen, 079 604 03 59, www.jugendchor.ch

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal

Altersturnen

Jeweils am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30 im Probelokal

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00 Pfarreiheim

Pfarreinachrichten

Pfadi St. Michael

Königlicher Besuch bei der Pfadi

Vom 23. bis 26. Mai waren 300 der weltweit einflussreichsten Frauen der Pfadi in Luzern. Unter anderem auch Prinzessin Benedikte von Dänemark. Die Frauen sind Mitglieder der Olave Baden-Powell Society (OB-PS). Diese Bewegung engagiert sich für die Förderung und Ausbildung der Mädchen und jungen Frauen in der ganzen Welt. Die Pfadi St. Michael brachte ihnen die Pfadi in der Schweiz näher: Von den kleinen Bibern bis zum Leiterteam, die

ganze Pfadi war auf der Churchill-Wiese vertreten und stellte dem internationalen Besuch unsere Pfadi mit verschiedenen Aktivitäten vor. Während sich die älteren spannende Wettkämpfe im Schwingkreis und beim Blachen-Volleyball lieferten, beschäftigten sich die kleineren mit Schlangensbrot-Bräteln, verschiedenen Stafetten und vielem mehr. Die OB-PS-Mitglieder wurden von uns auch kulinarisch mit feinen Grillwürsten und Risotto verwöhnt.

*Nadia Hofstetter und Antonia Graf,
Abteilungsleiterinnen Pfadi St. Michael*



Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion wünschen, sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Die Olave Baden-Powell Society traf sich Ende Mai in Luzern. Mitten drin die Pfaderinnen von St. Michael.

Jesuitenkirche

Sonntag, 16. Juni

Predigt: Professor emeritus Hans Münk
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
17.00 Musik: Die Luzerner Sängerknaben singen unter der Leitung von Eberhard Rex festliche Musik aus den englischen Kathedralen

Mittwoch, 19. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik – heiter weiter. Von tosenden Fluten und schattigen Wüsten»
Felix Mendelssohn-Bartholdy, Hör mein

Bitten und Willy Burkhard, 93. Psalm; Allgemeiner Chor der Hochschule Luzern, Nuria Richner, Sopran, Jos Majerus und Yuliya Sadykava, Orgel, Pascal Mayer, Leitung

Christian Rutishauser SJ, Texte

Sonntag, 23. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kovive

Montag, 24. Juni

17.15 Musik: Messe Nr. 2 in G-Dur von Franz Schubert mit dem «Indian Springs

School Chamber Choir» aus Alabama (USA) unter der Leitung von Tim Thomas. Anschliessend kleines Konzert

Mittwoch, 26. Juni

12.15–12.45 «MittWortsMusik – heiter weiter. Unkonventionelle Interferenz – Kulturen im Dialog»

Kompositionen und Improvisationen von Yiang Jing und Christy Doran;

Yiang Jing, Pipa und Christy Doran,

Elektro-Gitarre

Wolfgang Broedel, Texte

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag): Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte



Blick vom Gütsch auf Luzern am Morgen von Fronleichnam. Foto: Bernadette Papaux

Gottesdienste

Samstag, 15. Juni

17.00 Firmung mit Firmspender Jakob Zemp; Gestaltung: Guido Gassmann
Musik und Gesang: Firmgruppe, Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Gassenarbeit Luzern, Jugendprojekt Listo

Sonntag, 16. Juni

Flüchtlingssonntag

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Alois Metz
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Caritas Schweiz

Freitag, 21. Juni

15.30 Kinderfeier speziell zur Sommersonnenwende
Gestaltung: Alois Metz, Pia Weingartner

Sonntag, 23. Juni

10.30 Kommunionfeier,
Gedenken für Verstorbene
Gestaltung: Alois Metz
Musik: Johannes-Chor, Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Schweiz. Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte

Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Seelsorgeteam:
Alois Metz, Gemeindefeier
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Guido Gassmann, Theologe

Carpe Diem

Carpe Diem – Nutze den Tag! Unter diesem Motto steht der Firmgottesdienst vom 15. Juni. An diesem Samstag, um 17.00 spendet Domherr Jakob Zemp 21 jungen Erwachsenen aus der Pfarrei St. Johannes das Sakrament der Firmung.



Unsere Firmand/innen (v. l. n. r.): Sophie Korber, Lea Weibel, Lynn Van Eck, Livia Unternährer, Luzia Stöcklin, Breogan Capon Gonzalez, Nadja Moser, Philipp Ritter, Daniel Kreienbühl, Alisa Müller, Gian Luca Siciliani, Melanie Jud, Alain Wirth, Michelle Lopez, Benjamin Huber, Alène Stettler, Florian Hacker, Felix Hacker. Es fehlen: Salome Pfenninger, Dominik Josef. Foto: Guido Gassmann

Im Film «Club der toten Dichter» fordert der Gymnasiallehrer John Keating seine Schüler auf, ihre wahre Persönlichkeit in sich zu entdecken und ihr Leben in Freiheit in die Hand zu nehmen. Nicht auf das, was andere von ihnen erwarten, sollen sie hören. Vielmehr gilt es, sich auf das zu konzentrieren, was ihnen wirklich am Herzen liegt. Ein lateinisches Zitat aus der antiken Literatur (Horaz, 1. Jahrhundert vor Christus) gibt Lehrer Keating seinen Schülern auf den Weg: Carpe Diem! Nutze den Tag; oder wörtlich übersetzt: Pflücke den Tag! Der Firmgottesdienst wird unter diesem Thema stehen.

Der Weg zur Firmung

21 junge Erwachsene haben sich auf diesen Tag vorbereitet. An den sieben Treffen haben wir uns mit Glaube und Kirche auseinandergesetzt, haben Stille erfahren, haben meditiert. Am Theaterabend kamen wir unserer inneren Geisteskraft näher. In der Gassenküche und in der Begegnung mit dem Gefängnisseelsorger

schaute wir bewusst jene Menschenschicksale an, die wir im Alltag gerne ausblenden. Kirche ist mehr als Gottesdienst. Kirche geht hinaus in die Realität der Menschen.

Das Leben in die Hand nehmen

In der Feier der Firmung sagen die jungen Menschen bewusst Ja zum christlichen Glauben. Ebenso bekommen sie von Gott die Zusage und den Segen für ihr Leben.

Carpe Diem – Nutze den Tag. Das heisst nicht, dass wir verbissen unser Leben planen und nur nach Erfolg streben. Es heisst auch nicht, dass wir jeden Tag einfach nur geniessen und uns gehen lassen. Carpe Diem heisst, dass wir jeden Tag bewusst angehen. Wir alle tragen einen göttlichen Kern in uns, der sich entfalten möchte. Ihm gilt die Aufmerksamkeit.

Ich wünsche den Firmlingen und uns: Carpe Diem! Dein Leben ist kostbar, nimm es jeden Tag bewusst wahr! Nimm dein Leben in die Hand!

Guido Gassmann

Pfarreiagenda

Kinderfeier Spezial

Sommersonnenwende

Freitag, 21. Juni, 15.30, Innenhof der Kirche St. Johannes

Liebe Kinder, liebe Eltern

Es ist schon zur Tradition geworden, dass wir in der Johannespfarre den längsten Tag des Jahres in der Kirche feiern. In vielen Kulturen ist das ein besonderer Tag. Gott wird mit der Sonne verglichen, die uns Licht, Wärme, Kraft und Sehnsucht schenkt. Der heilige Franziskus schreibt liebevoll und dankbar von Schwester Sonne.

So werden wir wieder ein Feuerbecken in der Kirche aufstellen und uns mit Liedern für das Licht bedanken, aber auch unsere Bitten nennen für die Schöpfung und den Segen empfangen.

Die Kinder sind – natürlich auch mit Eltern – herzlich eingeladen, gleich nach der Schule in den Innenhof der Johanneskirche zu kommen. Um 15.30 beginnt das Ritual in der Kirche (Dauer 40 Minuten). Anschliessend gibt es Glace für alle. Kinder, die zur Schulfeier im Schädriti-Schulhaus gehen, werden wir zur Schule begleiten.

Alois Metz

Büttenezmorge

Sonntag, 23. Juni, 10.00, Mehrzweckraum im Büttenschulhaus

Wir laden alle Quartierbewohner/innen herzlich ein zum «Büttenezmorge». Geniessen Sie mit uns ab 10.00 ein paar unbeschwerter, froher Stunden mit anschliessendem Fussballturnier.

Anmeldung erwünscht bei Heidi Arnold, 041 210 20 14, heidi.arnold-lang@bluewin.ch

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Unsere Verstorbenen

Manfred Rohrer, 72 Jahre, Schädritihalde 8a; Ruth Lang Pfäffli, 61 Jahre, Tivolistrasse 18; Sr. Maria Augustina (Monica Derungs), 95 Jahre, Kloster Gerlisberg; Gerhard Brändlin, 98 Jahre, im Aufenthalt in Sempach, vorher Schädritstrasse 40; Isabelle Ciulli-Moser, 87 Jahre, Schädritihalde 2

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 14. Juni

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 15. Juni

18.00 Kapelle, Kindergottesdienst

Gestaltung: Doris Gauch

Sonntag, 16. Juni

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst

und Gedenken an Verstorbene

Samstag, 22. Juni

18.00 Lagersegen Pfadi Seppel

Treffpunkt Eingangshalle Schulhaus Maihof

Gestaltung: Michelle Sutter

Sonntag, 23. Juni

10.00 Kirche St. Karl

Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Predigt: Franz Zemp

Freitag, 28. Juni

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof

Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern

Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrleitung: Franz Zemp, 041 429 10 11

Verantwortliche Religionsunterricht:

Sabine Städler, 041 429 10 16

Pfarrmitarbeiterin:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Sozialberatung:

Brigitta Loosli, 041 429 10 20

Betagtenheimseelsorgerin:

Claudia Jaun, 041 429 10 25

Hauswartin / Sakristanin:

Hilda Lötscher, 041 429 10 19

Gemeinsames Gloria

Am 30. Juni besteht die Möglichkeit, die Kirche der Neuapostolischen Gemeinde an der Mozartstrasse 13 von innen kennen zu lernen.



In der Neuapostolischen Kirche an der Mozartstrasse versammeln sich wöchentlich viele Gläubige. Foto: Archiv Neuapostolische Gemeinde

Herzlich willkommen! Im 2013 feiert die Neuapostolische Kirche ihr 150-jähriges Bestehen. Bereits seit mehr als 50 Jahren finden auch Gottesdienste an der Mozartstrasse 13 statt. Als christliche Gemeinschaft und direkte Nachbarin zur Pfarrei St. Josef-Maihof freuen wir uns, am 30. Juni zusammen mit den Gläubigen beider Kirchen einen Gottesdienst zu erleben. Im Wunsch, Verbindendes zu suchen und Trennendes zu überwinden, stellen wir die Begegnung unter das Motto «Grosser Gott, wir loben dich» und laden alle Teilnehmenden anschliessend zum Apéro ein.

*Reinhold Seeger,
Christian Stutz,
Neuapostolische Gemeinde*

Messe von Antonín Dvořák

Der Singkreis Maihof singt die Originalfassung der Messe in D-Dur für Orgel, Soli und gemischten Chor von Antonín Dvořák (1841–1904). Damit trägt er im Gottesdienst die gesanglichen Elemente der katholischen Liturgie bei. Mit dem Ablauf der neuapostolischen Liturgie werden wir gemeinsam das Leben feiern und die Nähe Gottes loben.

Die Messe von Antonín Dvořák stellt sich «mit manchmal volkstümlich beziehungsweise volksliedhaft geprägten Gedanken und seinem harmonischen Reichtum in den liturgischen Dienst einer Gottesverehrung, die eher von lyrischer Meditation als von dramatischer Unmittelbarkeit gekennzeichnet ist.» (Zitat aus der Werkbeschreibung des Carus-Verlages)

Dank für gute Nachbarschaft

Im Namen der Pfarrei danken wir den Verantwortlichen der Neuapostolischen Kirche für die gute Nachbarschaft und die Möglichkeit, dass der Singkreis die Kirche während unseres Umbaus als Probelokal benutzen darf. Wir freuen uns, am 30. Juni gemeinsam zu feiern.

*Franz Zemp, St. Josef-Maihof
Eugen Koller,
Singkreis Maihof*

Ausführende

Solistinnen und Solisten: Nicola Brügger, Sopran; Johanna Ganz, Alt; Sebastian Lipp, Tenor; Stephan Rist, Bass; Orgel: Markus Weber; Leitung: Lorenz Ganz; Liturgie: Pfarrer Reinhold Seeger und Franz Zemp

Pfarreiagenda

aktive familien maihof

Spielfest

Samstag, 15. Juni, 16.00, Schildgärtli

Das Spielfest findet nur bei trockener Witterung statt. Weitere Informationen: www.aktive-familien-maihof.ch

Der MaiHof

Führung durch die Baustelle

Am Samstag, 22. Juni besteht die Möglichkeit, unsere Grossbaustelle Kirche, Saal und Pfarreiheim zu besichtigen.

Die Führungen durch die Baustelle werden von den gzp-Architekten geleitet. Es finden zur vollen Stunde jeweils parallel zwei Führungen statt: 13.00 und 14.00 (bei Bedarf zusätzliche Führungen). Die Wartezeiten können mit Kaffee und Kuchen überbrückt werden. Wir freuen uns auf rege Teilnahme! Treffpunkt: Auf dem (ehemaligen) Parkplatz oder bei schlechtem Wetter im (ehemaligen) Pfarreisaal.



Foto: Hildi Lötscher

Pfadi Seppel

Sommerlager

Vom 6. bis 20. Juli verbringen die Pfadessen und Pfader zwei erlebnisreiche Wochen im Pfadilager (Lager Wobis: 1 Woche). Es sind auch Kinder willkommen, die nicht in der Pfadi sind.

www.pfadiseppel.ch; Kontakt: Andreas Waldis, 079 833 17 19

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15*; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 429 10 10

Jassen für die ältere Generation

Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00*

Frauen auf dem Weg

Alterssiedlung Rank

3. Dienstag im Monat*

Wandern der Frauen

1. Donnerstag im Monat, ausser August

Krabbelgruppe

Schülerhort, Maihofstrasse 25

Donnerstag, 9.00–10.30*

ausser letzten Donnerstag im Monat

* ausser in den Schulferien

Gottesdienste

Sonntag, 16. Juni

Flüchtlingssonntag

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Markus Isenegger

Musik: Der St. Karli Chor singt Motetten von Dimitri Bortniansky («Ich bete an die Macht der Liebe») und Henry Purcell und begleitet den Gemeindegesang; Heinrich Knüsel, Orgel

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas Schweiz

Karlitreff offen

Sonntag, 23. Juni

10.00 Chlichinderfiir, Pfarreihausgarten

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franz Zemp; Zelebrant:

Josef Moser; Musik: Kantor/innen;

Heinrich Knüsel, Orgel

Kollekte: SOS-Dienst Luzern – kirchliche

Familien- und Nachbarschaftshilfe

Karlitreff offen

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier

Anschliessend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche

Impressionen von der Firmung



Fotos: Rolf Notter

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

BaBeL-Sommerfest 2013

Vom Knirps bis zu den Senioren sind alle herzlich eingeladen, miteinander zu feiern. Das «BaBeL-Sommerfest» findet am 22. Juni, von 16.00 bis 22.00 im Grenzhofschulhaus statt.



Feste feiern, wie sie fallen! Foto: Pfarrei St. Karl, Brückenfest 2009

Im «BaBeL»-Quartier wird angestrebt, alle zwei Jahre ein grösseres Quartierfest gemeinsam mit lokalen Vereinen und Organisationen durchzuführen. Nach dem Brückenfest 2009 und dem Schulhausfest 2011 ist es jetzt also wieder soweit: Wir feiern am 22. Juni, von 16.00 bis 22.00 das «BaBeL-Sommerfest» auf dem Areal des Grenzhofschulhauses.

Viele beteiligte Organisationen

Das Fest entsteht in Zusammenarbeit mit dem FC Südsterne, dem Quartierverein Bernstrasse, der Pfarrei St. Karl, dem Verein Sentitreff und dem Verein «BaBeL». Zusammen mit weiteren rund 20 Organisationen und Vereinen, die im Einzugsgebiet beheimatet sind, soll es ein rauschendes Quartierfest werden für Jung und Alt.

Kommen – sehen – staunen

Das kulinarische Angebot ist auch dieses Mal vielfältig und international. Für die Kinder wird ein abwechslungsreiches Animationsprogramm geboten, unter anderem mit Kinderschminken. Im Festzelt

werden wir auf der Bühne ein internationales und spannendes Kulturprogramm erleben mit vielen kleinen und grossen Künstlern aus dem Quartier. Wir freuen uns, wenn Sie/du wieder dabei sind/bist und mit uns feiern/feierst.

*Gertrud Hofer,
Sozialarbeiterin*

Bühnenprogramm im Festzelt

15.50 Guuggenmusik Hügü-Schränzer

16.30 BaBeL Strings

17.15 Begrüssung Neuzuzüger

17.30 Kinderchor Grenzhof

18.00 Diablospieler und Synchron-
dance aus dem Schulhaus
St. Karl

18.30 Keiko und Jonas – japanische
Musik und Lieder

19.15 Marie-Choller-Bänd

20.00 intuniX Dancecrew

20.45 Alex B-Pray

21.30 Marie-Choller-Bänd



Das Logo des BaBeL-Sommerfestes.

Pfarreiagenda

Sommerliche Chlichinderfiir

für Familien mit Kindern von circa 3 bis 7 Jahren

Sonntag, 23. Juni, 10.00–11.00

Bei schönem Wetter im Pfarreihausgarten und Schlechtwettervariante im Pfarreizentrum. Was gibt uns Schutz und Geborgenheit? Wir hören die Geschichte von Martin, der keine Angst mehr hat, und spielen, beten und basteln miteinander. Anschliessend gemeinsames Picknick am Feuer. Getränke werden offeriert, Grilladen und Zutaten bitte mitbringen. Auf viele grosse und kleine Mitfeiernde freuen sich Karli und B. Gresch, B. Kaufmann und E. Lang.

Erzählcafé

Was Sprichwörter bedeuten

Montag, 24. Mai, 9.00–11.00 im Pfarreihaus St. Karl

Das letzte Erzählcafé in dieser Saison findet statt zum Thema «Was Sprichwörter für mich bedeuten». Eingeladen sind Frauen und Männer ab 55 Jahren. Die Themen sind in sich abgeschlossen. Am Montag, 4. November beginnt um 9.00 im Pfarreihaus St. Karl die Planungsrunde für die Erzählcafés 2014.

KAB

Abend-Nauenfahrt

Dienstag, 25. Juni, 19.30–22.00

Abfahrt: Landungsbrücke 5 beim KKL. Kosten: Mitglieder 25 Franken; Nichtmitglieder 30 Franken. Anmeldung an Kurt Furrer, 041 240 28 43

BaBeL Strings

Sommerkonzert

Montag, 17. Juni, 19.00, Pfarreizentrum

Das diesjährige Konzert steht unter dem Motto «Eine musikalische Weltreise». Die BaBeL Strings sind fleissig am Üben und freuen sich, Ihnen musikalische Leckerbissen aus dem Streichorchester und der Rhythmik zu präsentieren.

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

DO, 27. Juni, 12.00 im Pfarreizentrum. An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat.

Krabbel-Treff

Dienstags der Schulwochen, 15.00–17.00, Jugendtreff St. Karl, Spitalstrasse 93, für Babys und Kinder von 0 bis 4 Jahren in Begleitung von Bezugspersonen.

Gottesdienste

Samstag, 15. Juni

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Juni

Predigt: Richard Kern (ausser 11.00)

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Ökumenischer Gottesdienst mit

dem Polizeimännerchor; Leitung Franz-Markus Stadelmann; Thomas Lang, Polizeiseelsorger, Predigt; anschliessend

Apéro auf dem Kirchenvorplatz

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 22. Juni

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juni

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Sonnenhügel Schüpfheim

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral;

Robert Wenger, Kantor

11.00 Eucharistiefeier; Werke von

Joseph Rheinberger

18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Beat Jung, 041 418 20 22

Ruth Lydia Koch, 041 418 20 28

Thomas Lang, 041 418 20 24

Sozialberatung/Gemeinwesenarbeit:

Simeon Peter, 041 418 20 30

Quartierpastoral Wesemlin:

Ruth Lydia Koch, Seelsorgerin,

041 418 20 28

ruth.koch@kathluzern.ch

Gebhard Kurmann, Seelsorger,

041 429 67 47; Fax 041 429 67 53

gebhard.kurmann@kathluzern.ch

Eva Meyer, Organistin, 041 420 80 24

Co-Präsidium Pfarreirat:

Stephanie Plersch, 041 252 05 35 und

Dorothe von Moos, 041 410 37 10

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via

E-Mail nach folgendem Muster:

vorname.name@kathluzern.ch



Die Grosskirchenräte unserer Pfarrei (v.l.n.r.): Erwin Bättig, Denise Korner, Helene Lustenberger und Ute Studer (Präsidentin Grosser Kirchenrat). Fotos: zvg

Kennen Sie unsere Vertreter?

Der Grosse Kirchenrat ist das Parlament und somit das oberste politische Organ der Kirchgemeinde. Kennen Sie die Vertreter unserer Pfarrei im Grossen Kirchenrat?

Die Mitglieder des Grossen Kirchenrats werden durch die Stimmberechtigten der katholischen Kirche gewählt. In der im Jahr 2014 zu Ende gehenden Legislaturperiode hat unsere Pfarrei vier Sitze inne.

Die Stimme unserer Pfarrei nehmen Ute Studer-Merkle (gleichzeitig Präsidentin des Grossen Kirchenrats), Erwin Bättig, Denise Korner und Helen Lustenberger-Amgarten wahr. In ihnen haben wir vier überaus engagierte, prä-sente und interessierte Pfarrei-angehörige, welche die Anliegen unserer Pfarrei an der richtigen Stelle platzieren und vertreten können.

Kontroll- und Steuerungsorgan

Vielfältige, wichtige Aufgaben obliegen unseren Abgeordneten wie beispielsweise Planungs-, Sach-, Kontroll- und Steuerungsentscheide. So genehmigen sie die Jahresrechnungen der Kirchgemeinde

und den Voranschlag, beschliessen Sonderkredite und tragen massgebend zur zukunftsweisenden pastoralen Planung für die nächsten Jahre bei.

Engagement in und für die Pfarrei

Neben den zwei jährlichen Sitzungen des Grossen Kirchenrats engagieren sich alle intensiv in den verschiedensten Kommissionen und der Fraktion, um sich so auch für die Interessen der Pfarrei einzusetzen. Zudem sind die Grosskirchenräte auch in unserer Pfarrei zugegen und nehmen an den Koordinationssitzungen aller Gruppierungen teil.

Wir freuen uns über ihren Einsatz im Sinne unserer Pfarrei und danken herzlich für ihr Engagement im Zeichen des christlichen Gedankens.

Co-Präsidium Pfarreirat:

Dorothe von Moos

Stephanie Plersch Jurt

Frauengemeinschaft

Wanderung durchs Brunnital

Donnerstag, 27. Juni

Von Unterschächen aus entlang dem Wildbach hinauf auf Alp Brunni.

Treffpunkt: 8.00, Schalterhalle.

Billet: Luzern–Unterschächen retour;

Abfahrt: 8.18; Rückkehr: 17.41;

Wanderzeit: circa 3½ Stunden; Auf- und

Abstieg: 400 Meter (relativ flach); Pick-

nick, gute Schuhe, Wanderstöcke

empfohlen; Info über Durchführung am

Vortag: Pia Schmid, 041 420 69 91

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 15. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Reformierter Gottesdienst, Hans Sutter

Sonntag, 16. Juni

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Josef Regli

Kollekte: Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene

Senioren Ausflug

Die Angemeldeten treffen sich um 13.30 auf dem Klosterplatz

Samstag, 22. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juni

Letzte Gottesdienste in der Klosterkirche vor der Kirchenrenovation

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Sonnenhügel Schüpfheim

Gross- und Chli-Feier

Samstag, 22. Juni, 18.00, Wäsmeli-

Waldkapelle, bei Regen im Träff

Offenes Singen

Dienstag, 25. Juni, 20.00, Wäsmeli-Träff

Während der Renovation der Kloster-

kirche finden die Gottesdienste bis Ende

November wie folgt statt:

Samstag: 16.30 Betagtenzentrum (wie

bisher)

Sonntag: 7.30 Hauskapelle Kloster;

10.00 Betagtenzentrum

Werktag: 6.45 Hauskapelle Kloster

(MI 7.15); 9.00 Hauskapelle Kloster

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 25. Juni, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 26. Juni, 9.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 10.00

in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 26. Juni, 9.00–11.00

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 25. Juni, 12.00, Restaurant

Weinhof

Alterstumen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Gottesdienste

Samstag, 15. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst
18.00 Firmung
mit Weihbischof Denis Theurillat
Matthias Inauen und Franz Schaffner,
Musik

Sonntag, 16. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Justin Rechsteiner
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
Musik: Orgelmusik der französischen
Romantik
Franz Schaffner, Orgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 22. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 23. Juni

9.00/11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: Justinuswerk
Musik: Jürg Eichenberger, Violoncello
und Franz Schaffner, Orgel
17.00 Abendmusik

Abendmusik

Sonntag, 23. Juni, 17.00, Franziskanerkirche
Die drei Gambensonaten von Johann Sebastian Bach. Jürg Eichenberger, Violoncello, Franz Schaffner, Cembalo, Orgel und Joseph Bättig, Texte.
Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 226 00 88
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 210 68 88
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Pastoralassistent
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Nebeneinander – miteinander

Seit vielen Jahren bestehen in fast allen Pfarreien der Stadt nebst Spielgruppen- auch Kinderhüetiangebote. In der Pfarrei St. Maria ist dieses kostengünstige Angebot am Mittwochnachmittag.



Die Leiterinnen Nevrije Metolli (rechts) und Nadine Habermacher arbeiten kreativ und spielerisch mit den Kindern. Foto: Susanne Huber

Nevrije Metolli und Nadine Habermacher sind zwei im Umgang mit Kindern sehr erfahrene Leiterinnen. Sie betreuen die manchmal kleinere, manchmal grössere Kindergruppe kompetent und liebevoll. Den beiden Leiterinnen ist es wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Sie sehen ihre Aufgabe insbesondere darin, unter den Kindern Beziehungen und Kontakte anzuregen – in dem sie sie animieren, *miteinander zu spielen* anstatt *nebeneinander*.

Förderung und Integration

Die Kinder, einige davon fremdsprachig, profitieren voneinander und können in diesem kreativen und spielerischen Rahmen ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern. Laut Entwicklungspsychologie kann die Sprachförderung nicht früh genug beginnen. Ebenfalls kann das Kind in diesem geschützten und sicheren Umfeld die langsame Ablösung von seinen engsten Bezugspersonen üben. Einige Kinder besuchen im Anschluss oder auch parallel ein Spielgruppenangebot, das in den gleichen Räumen des

Pfarreizentrums Barfüesser stattfindet.

Pfarreien unterstützen Kleinkinder-Angebote nicht nur aus Tradition, sondern sehen darin einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Integration von Kindern. Nicht alle Kinder haben den gleichen Zugang zur Sprache. Deshalb sind Vorschulangebote für viele Kinder die Orte, an denen sie unter anderem Anregung und Unterstützung für ihre sprachliche Entwicklung erhalten. Damit sind sie eine gute Basis für weitere Lernprozesse.

Herzlich willkommen

Die Eingangstür der «Chenderhüeti», die mit Kinderträume beschriftet ist, steht jederzeit offen für Eltern, die mit ihren Kleinkindern das Angebot «beschnuppern» möchten.

Susanne Huber
Sozialbearbeitung

Informationen zum Angebot

Kinderhüeti mit Spiel und Spass kosten 10 Franken pro Nachmittag, jeden Mittwochnachmittag, von 13.30 bis 17.00 (ausser Schulferien); ohne Voranmeldung; Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5; Auskunft erteilt: Susanne Huber, 041 226 00 88 oder susanne.huber@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Firmung junger Erwachsener

Seit Oktober des vergangenen Jahres fanden monatliche Treffen und Begegnungen statt. Die persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Menschen- und Gottesbild, die Begegnung mit Bruder Fridolin im Kloster Wesemlin, die Begegnung mit jungen Straffälligen und ihrem Gefangenenseelsorger und die Begegnung mit dem Firmspender Weihbischof Denis Theurillat standen jeweils im Zentrum.

Als Abschluss dieses gemeinsamen Weges feiern die jungen Frauen und Männer aus den beiden Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern ihre Firmung am *Samstag, 15. Juni, um 18.00 in der Franziskanerkirche*. Zu diesem Gottesdienst heissen wir die Firmandinnen und Firmanden, ihre Eltern und Geschwister, Patinnen und Paten, Freundinnen und Freunde, aber auch Pfarreiangehörige und Interessierte von Herzen willkommen. Einen besonderen Willkommensgruss entbieten wir Weihbischof Denis Theurillat, der im Auftrag unseres Bischofs Felix Gmür die jungen Menschen firmen wird.

Cornel Baumgartner

Lukas – Franziskanern – St. Paul

Ökumenisches Kinderfest

Samstag, 22. Juni, 16.00, Lukaskirche
Am ökumenischen Kinderfest in der Lukaskirche dreht sich in diesem Jahr alles ums Wasser. In der Feier, die wie immer um 16.00 beginnt, hören wir eine «Wasser-Geschichte». Und danach geht es weiter mit dem Wasser im Garten der Lukaskirche. Nehmt also bei gutem Wetter die Badehosen mit, damit ihr die Wasserspiele so richtig geniessen könnt! Anschliessend sind dann alle eingeladen zu einem feinen Znacht mit Würsten vom Grill und einem gluschtigen Salatbuffet. Schön, wenn ihr mit dabei seid!

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 25. Juni, 11.45 im Pfarreizentrum «Barfüesser»
Anmeldung bis Montag, 24. Juni, 10.00 mit Talon oder
Telefon 041 226 00 88/80.

Gottesdienste

Freitag, 14. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 15. Juni

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 16. Juni

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Freitag, 21. Juni

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 22. Juni

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin

Portmann, Pastoralassistent

Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 23. Juni

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin

Portmann, Pastoralassistent

Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe

Kollekte: Tebibibel

Firmung in der Franziskanerkirche

Am Samstag, 15. Juni firmt Weihbischof Denis Theurillat 20 Firmandinnen und Firmanden aus unseren beiden Pfarreien. Zu dieser Firmfeier, welche die Jugendlichen unter dem Thema «Lebensfreude» gestalten werden, laden wir Sie alle ganz herzlich ein.

Firmgottesdienst: Samstag, 15. Juni,

18.00 in der Franziskanerkirche, anschliessend Apéro im Franziskanergarten

Claudia Corbino

Ökumenische Kinderfeier

Zum Thema Wasser am Samstag,

22. Juni, Feier um 16.00 in der Lukaskirche.

Danach geht es weiter mit Wasser im Garten der Lukaskirche. Packt bei schönem Wetter die Badehosen ein!

Anschliessend sind alle zu einem feinen Znacht mit Würsten vom Grill und einem Salatbuffet eingeladen.

Samstag, 22. Juni, 16.00, Lukaskirche

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Vom Czardas zum Kolo

Die Paulusspatzen machen sich im Rahmen der Maturaarbeit von Luana Strauss auf eine musikalische Reise durch Osteuropa.



Luana Strauss bei einer Probe mit den Paulusspatzen. Foto: Mathias Inauen

Luana Strauss hat sich ein ehrgeiziges Projekt für ihre Maturaarbeit ausgesucht, sie erarbeitet mit den Paulusspatzen und einem Instrumentalensemble ein Konzertprogramm mit Volksliedern aus Osteuropa. Chorleiter Mathias Inauen hat mit Luana Strauss gesprochen.

Luana, warum führst du das Projekt gerade mit den Paulusspatzen durch?

Da ich selber schon seit einigen Jahren im Jugendchor St. Paul singe, durfte ich die Spatzen immer wieder an Konzerten hören und mit ihnen singen. Da ist mir die eigentliche Idee gekommen, ein Chor-Projekt zu machen.

Wieso hast du dich für dieses Thema entschieden?

Im Rahmen meiner Maturaarbeit wollte ich unbedingt ein musikalisches Projekt mit Menschen durchführen. Die Arbeit mit dem Kinderchor bietet mir zusätzlich eine pädagogische Herausforderung, von der ich viel lernen kann.

Plausch-Tanz

Unter der Leitung von Edith Marfurt.

Donnerstag, 20. Juni, 15.00, Paulussaal

GA-Reise: Evian les Bains

Freitag, 21. Juni, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 7.40, Abfahrt: 8.00

Du arbeitest jetzt schon einige Wochen mit den Kindern. Was ist denn die grösste Herausforderung?

Man weiss nie genau, was man von der bevorstehenden Probe erwarten kann – manchmal probieren sie, mich mit ihren Geschichten von der Chorprobe abzulenken. Aber dann läuft wieder alles wie geplant und sie machen begeistert mit.

Gemeinsam mit dem Instrumentalensemble präsentieren die Paulusspatzen unter der Leitung von Luana Strauss das erarbeitete Programm in zwei öffentlichen Konzerten. Es wird eine freie Kollekte aufgenommen. Mit dem Reinerlös wird ein Kinderheim in Rumänien unterstützt.

Mathias Inauen

Aufführungen

Freitag, 21. Juni, 18.30, Aula Kantonschule Musegg

Sonntag, 23. Juni, 15.00, Paulusheim, Moosmattstrasse 4

Mit Bahn und Schiff nach Evian les

Bains, einem sehenswerten Städtchen.

Mittagsverpflegung im Restaurant oder

Picknick. Rückkehr 16.20 ab Lausanne

über Bern, Olten; Ankunft in Luzern

19.00. *Wichtig: Identitätskarte oder Pass und Euro als Zahlungsmittel mitnehmen!*

Voranzeige Patrozinium

Festgottesdienst und Grillade

Wir feiern das Fest unseres Kirchenpatrons am Sonntag, 30. Juni mit einem festlichen Gottesdienst und anschliessender Pfarreigrillade rund ums Paulusheim. Im Festgottesdienst wird der Paulus-Chor die Missa in Honorem St. Ruperti in C-Dur von Michael Haydn (1737–1806) singen. Die Festpredigt hält uns Robert Vorholt, Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Universität Luzern. Weitere Informationen im nächsten Pfarreiblatt.

Sonntag, 30. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

Zum Abschied von Doris Zemp



Liebe Pfarreiangehörige

Ich durfte hier in St. Paul meine zweijährige Berufseinführung machen. Ende Juni geht meine Zeit hier in Luzern zu Ende. Für das Wohlwollen und die Wertschätzung, die mir in den täglichen Aufgaben entgegengebracht wurden, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Viele wertvolle Erfahrungen und Begegnungen prägten mich als Seelsorgerin. Besonders das Jubiläumsjahr mit den vielen Feierlichkeiten wird mir in bester Erinnerung bleiben. Hier habe ich gespürt, wie sehr die Pfarrei hier im Quartier verwurzelt ist und wie viele Menschen sich dafür einsetzen, damit dieses gute Miteinander gelingen kann. Möge der Friede und die liebende Zuwendung Gottes auch in Zukunft das fruchtbare Wirken der Pfarrei durchdringen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft und verabschiede mich mit einem reich gefüllten Rucksack voller schöner Erinnerungen.

Doris Zemp-Zihlmann

Pastoralassistentin

Vielen Dank und alles Gute!

Geschätzte Doris, so lassen wir dich in Gottes Namen weiter ziehen und bleiben mit dir im Gebet herzlich verbunden.

Mach's guet wie bi öis!

Pfarreiteam St. Paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 15. 6. 18.00 Josy und Karl Helbling-Feory; Rudolf und Marie Mahler-Schmidlin; SA 22. 6. 18.00 Dreissigster: Gertrud Müller-Planzer.

St. Johannes

SO 23. 6. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen. Jahrzeiten: Johanna Fürstberger-Vontobel, Marie-Rose Schnyder; Werner Fischer.

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 16. 6. 10.00 Jahrzeiten: Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige; Bruno Rimer und Margrit Rimer-Studer; Josef Huwyler.

St. Karl

SO 16. 6. 10.00 Klara Vonesch-Hauser.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

SA 15. 6. Dreissigster: Hans Eggstein; DI 18. 6. Johann und Berta Dubach-Zemp; MI 19. 6. Eugen Bell und Familie; SA 22. 6. Friedrich Bell-Schwytzer und Familie; Silvia Roccon-Luigia; Othmar Schmid-Girtanner; Ursula Schumacher-Korber; MO 24. 6. Familie Karl Amon; Rosa und Josef Estermann; DI 25. 6. Dominique Battegay; Wilhelm Schnyder, Propst; Josef und Anna Räber-Hauser; Bernhard Räber-Rotschi und Familie; MI 26. 6. Marina Allende; Josef und Josefina Amrein-Vogt.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 14. 6. Maria Dorothea Studer; SA 15. 6. Josef Anton Simonetta; MO 17. 6.

Gebhard Mattmann; DI 25. 6. Wilhelm und Katharina Hankroth-Krus.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 15. 6. Joachim Schättli-Studer.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 15. 6. Jost Hofmann und Gattin; Familien Peyer und Bossart-Peyer; Caspar und Maria Estermann-Schnieper und Angehörige; Familie Curti; DI 18. 6. Josef Lüthi; MI 19. 6. Sophie Jost; Familie Häfliger-Grüter; DO 20. 6. Familie Meyer-Thürig und Anverwandte; FR 21. 6. Alois und Charlotte Segesser-Simon; SA 22. 6. Alois und Maria Reinhard und Sohn Walter und Familien; Maria Pia Koch-Rey; Anna Odermatt-Bösch; MO 24. 6. Aloisia Brunner-Glanzmann; Johann und Marie Burri-Bächler; DI 25. 6. Karolina Schneider-Eichholzer; MI 26. 6. Josef und Maria Anna Wey-Jecker und Söhne Matthäus, Otto, Josef, Leo und Tochter Marie; DO 27. 6. Maria Josefa Rölli-Gut; Maria Sorg; Marie von Albertis-Nager und Töchter Paula und Fanny-Marie.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 15. 6. 17.30 Dreissigster: Josef Jauch-Inderkum; Jahrzeiten: Ida Riedo-Ulrich; Paul J. Gabriel; Sr. Martha Gabriel; MO 17. 6. 9.00 Fritz und Berta Ledermann-Schumacher und Tochter Berta; SA 22. 6. 17.30 Alois und Frieda Renggli-Zimmermann und Angehörige; Lydia und Friedrich Bucher-Fässler; Lydia Widmer-Bucher.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	10.00 ³	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		erster FR im Monat 17.00
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat;

³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 16. Juni

2 Sam 12, 7–10. 13; Gal 2, 16. 19–21
Lk 7, 36–8, 3 (oder 7, 36–50)

Sonntag, 23. Juni

Sach 12, 10–11; 13, 1; Gal 3, 26–29
Lk 9, 18–24



In der Franziskanerkirche. Foto: Priska Ketterer

Zeichen der Zeit

Rhetorik und Ethik

Buchvernissage und Workshop mit Elisabeth Schüssler Fiorenza zum Jubiläum der «FrauenKirche Zentralschweiz»



Die Theologin Elisabeth Schüssler Fiorenza (75).

11.00–12.30:

Buchvernissage «Rhetorik und Ethik. Zur Politik

der Bibelwissenschaften». Die Autorin im Gespräch mit Regula Grünenfelder, Anja Michel und Christine Schaumberger.

13.30–16.30: Workshop «Kirchenfrauen und radikaler Feminismus». Gemeinsam beraten und handeln – Frauenkirchen weltweit verdanken Elisabeth Schüssler Fiorenza, Pionierin feministischer Theologie, Grundlagen und Inspiration. Der Workshop mit Vortrag und Gesprächen bietet Gelegenheit, aktuelle theologische und politische Fragen zu erörtern.

Sonntag, 23. Juni, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, 11.00–16.30; Anmeldung bis 20. Juni: www.romerohaus.ch

Studiengang Theologie



Der Dogmatikkurs des Studienjahres 2013/14 steht unter dem Titel «Der Geist, die Hoffnung und die Kirche.»

Der vierjährige Studiengang Theologie bietet eine Einführung in die Hauptgebiete der Theologie – aus katholischer Sicht, aber in ökumenischer Offenheit. Er beinhaltet insgesamt 16 Fächer, wobei im Studienjahr 2013/14 die vier Themen «Dogmatik», «Liturgiewissenschaft und Sakramente», «Fundamentaltheologie» und «Christentum und Weltreligionen» auf dem Programm stehen. Der Studiengang Theologie wird dreifach angeboten: als Abendkurs in Zürich (Montag und Donnerstag), als Abendkurs in Luzern (Montag und Donnerstag) und als Fernkurs mit Studienwochenenden und Studienwochen. Offen für Gasthörerinnen und Gasthörer. Anmeldeschluss für Kursjahr 2013/14: 31. August; Informationsabend in Luzern: Montag, 24. Juni, 19.00, Saal hsl, Abendweg 1; www.theologiekurse.ch

Herausgepickt

Geburt – Leben – Tod

Wie werden Menschen in verschiedenen Religionen bei Geburt, Leben und Tod begleitet? Der Kurs richtet sich an all jene, die mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen leben und dieser Frage nachgehen möchten. Er bietet Perspektiven aus verschiedenen Religionen sowie konkrete Beispiele aus Nepal, Südafrika, Indien, Burkina Faso, Sri Lanka, islamischen Ländern und der Schweiz. Im Zentrum des Kurses stehen der Besuch heiliger Stätten in Luzern, Inputs des Leitungsteams, Dialoge in der Gruppe sowie eigene Reflexion. Es ist uns wichtig, dabei über die eigenen Perspektiven und Erfahrungen mit den drei Lebens-Schritten nachzudenken, um dadurch besser für Begegnungen mit Menschen aus anderen Religionen gerüstet zu sein.

Leben heisst Lernen

Spiritualität und Kommunikation

«Sehnsucht Spiritualität»: Die spirituelle Dimensionen von Kommunikation:

28./29. Juni (Modul 2): Das Ich erkennt sich erst im Du. Verbundenheit als spirituelle Grunderfahrung. Mit Maria Gallati und Karin Decker.

13./14. September (Modul 3): Klarheit – Klarsicht. Mit den Augen des Herzens sehen. Mit Maria Gallati und Maria Christina Eggers. Zusatztag Aufstellungsarbeit mit Astrid Habiba. Entweder 20. September oder 12. Oktober (wählbar)

Ort: Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung: www.romerohaus.ch

Für jüngere Demenz-Betroffene

Demenzielle Erkrankungen können auch Menschen betreffen, die noch nicht im Pensionsalter sind. Sie und ihre Angehörigen sind mit anderen Fragestellungen konfrontiert als Patienten über 65 Jahre. Deswegen gibt es in Luzern eine auf die Bedürfnisse von jüngeren Betroffenen ausgerichtete Gesprächsgruppe. Das Angebot richtet sich an all jene, in deren Situation mindestens eine tangierte Person noch nicht im AHV-Alter ist.

Gruppengespräch: in der Regel am vierten Dienstag des Monats, 18.30–20.30, Beratungsstelle Pro Senectute, Taubenhäuserstrasse 16, Anmeldung: 041 210 82 82, infostelle@alz.ch



Ein Hindu-Junge erlebt das Ritual seiner seelischen Neugeburt. Foto: zvg

5. August, 12.00 bis 7. August, 13.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Information und Anmeldung bis 4. Juli: Ru-

dolf Hoegger: rm.hoegger@gmail.com; Véronique Schoeffel: vero-nobuntu@bluewin.ch; www.romerohaus.ch

Dies und das

Grüess Gott!

Frauenstadtrundgang mit Geschichten aus dem religiösen Alltag in Luzern von 1450 bis 1950. Auf dem Rundgang durch die Altstadt gehen die Teilnehmenden der Frage nach, welche Rolle Religion im Alltag von Luzernerinnen und Luzernern spielte und wie sie gelebt wurde. Dabei stossen sie auf alltägliche Handlungen, aussergewöhnliche Ereignisse, auf politische Interessen, Konflikte und fröhliches Feiern.

Freitag, 14. Juni, 19.00, Treffpunkt: vor der Jesuitenkirche

Meditatives Tanzen – Sommer

Kreistänze aus verschiedenen Kulturen zur Jahreszeitenwende. Mit Pia Birri Brunner. Mittwoch, 19. Juni, 19.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1; Kosten: 20 Franken; ohne Anmeldung

Jazz & Grill im Steinhof

Im Pflegeheim Steinhof steht der Sonntag, 23. Juni ganz im Zeichen des Jazz. Es spielen ab 11.00 die Old Time Jungle Cats, ab 13.00 das New Orleans Jazz Sextett und ab 15.00 die Bourbon Street Jazzband. Geführte Heimrundgänge um 13.00, 14.00, 15.00 und 16.00 sowie vielfältiges Grillangebot.

Sonntag, 23. Juni, 11.00–17.00, Pflegeheim Steinhof

Kurzhinweise

Tag des Flüchtlings

Samstag, 15. Juni, Kapellplatz 10.30: Polit-Apéro, Begrüssung durch Regierungsrat Marcel Schwerzman, anschliessend Musik, Essen und Trinken aus aller Welt, Info-Stände und vieles mehr bis circa 19.00.

Ein Morgen in Achtsamkeit

Samstag, 15. Juni, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung: 041 375 72 72; info@romerohaus.ch

berührt werden

Füreinander um Heilung beten und miteinander die Hoffnung feiern: Ökumenischer Gottesdienst mit Handauflegung. Leopold Kaiser, Pauluskirche, Franz Koller und Astrid Rotner, Hofkirche, Yvonne Lehmann und Heidi Müller, Lukaskirche. Sonntag, 23. Juni, 17.30, Lukaskirche

«Engels-Wächter»

Ausstellung mit Steinfiguren von Balance der Steine (Ariel Kolly). Vernissage mit dem Chor der Nationen. Mittwoch, 26. Juni, 18.00, Lukasgarten bei der Lukaskirche; Ausstellung bis 6. Oktober, Montag bis Freitag, 12.00–18.30; Sonntag, 9.30–12.00

Luzerner Telebibel – 041 210 73 73

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten

Zitiert

Über den Tellerrand hinaus

«Die Situation unserer Kirche, überhaupt unserer Zeit, verlangt, dass wir über die Sicht unserer Pfarrei hinausdenken. Da gibt es Menschen, denen es sehr schlecht geht. Da stellt sich die Frage, was wir in der Pfarrei machen, wenn Flüchtlinge kommen. Wie wir die bei uns in der Pfarrei integrieren können. Überhaupt müssen wir wieder neu lernen, existenzielle Fragen zu stellen, so wie ich es bei Kindern erlebe. Warum ist Jesus in den Himmel aufgefahren? Warum gibts jeden Sonntag Kommunion?»

Bischof Felix Gmür im Gespräch mit Andreas C. Müller vom Aargauer Pfarreiblatt «horizonte». Siehe Seite 5 in diesem Heft.

Blickfang



Ein Kreuz, gebastelt von einem Kindergärtner aus zufällig zur Verfügung stehenden Materialien. Foto: zvg

Stärker als der Tod

us. Jesus am Kreuz ist ein eher ungewöhnliches Bastelsujet für einen Kindergärtner, kann aber zu einem theologisch durchaus interessanten Werk aus Kinderhand führen. Kürzlich wurde die Pfarreiblattredaktion auf das oben abgebildete Kreuz aufmerksam gemacht. Gebastelt wurde es vor Ostern von einem bald Sechsjährigen aus zufällig zur Verfügung stehenden Materialien. Das Kind zeichnete einen lachenden, vollkommen nackten Jesus. Er erinnert an das Kind in der Krippe, das klein und schutzlos in die Welt kommt. Auch der Gekreuzigte ist ausgeliefert und ohne Schutz. Er steht für Leid und Unterdrückung in der Welt. Warum aber lacht der gemalte Jesus? Erwachsene könnten interpretieren, dass dieses Lachen und die Zufriedenheit, die von diesem Gekreuzigten ausgeht, auf die Überwindung von Leiden, Sterben und Tod hindeuten. Ahnte das bastelnde Kind unbewusst etwas von der Bedeutung des Kreuzestodes Jesu als Konsequenz aus dessen Einsatz für Arme und Benachteiligte? Die kindliche Darstellung findet überraschend eine jahrhundertalte Parallele in der Kunstgeschichte. In der Romanik (um das Jahr 1000) überwiegte die Darstellung des triumphierenden Jesus. Darin spiegelt sich der Glaube an die Auferstehung. Als Sieger über den Tod steht er aufrecht am Kreuz und schaut lebend, mit geöffneten Augen, den Betrachter an. Auch wenn das Kinderkreuz keinen triumphierenden Jesus zeigt, beinhaltet es doch eine ähnliche Botschaft: Das Leben ist stärker als der Tod.

Tipps

Fernsehen

100 Tage Papst

Arte-Themenabend. Es war eine grosse Überraschung, als Papst Benedikt XVI. im Februar zurücktrat. Eine weitere Überraschung war am 13. März die Wahl Jorge Mario Bergoglios zu seinem Nachfolger. Der Themenabend bilanziert die Amtsperiode Joseph Ratzingers, stellt den neuen Mann auf dem Heiligen Stuhl vor und blickt auf die ersten 100 Tage seiner Amtszeit zurück. Im anschliessenden Gespräch gibt Vatileaks-Autor Gianluigi Nuzzi seine Einschätzung zu den Machtspielen im Vatikan.

Dienstag, 18. Juni, Arte, 20.15

Radio

Jesus im Koran

Jesus wird auch im Koran erwähnt. Für Muslime ist Jesus zwar ein geschätzter und wichtiger Prophet, doch er ist ganz Mensch. Vor allem die mit Jesus verbundene Trinitätslehre stösst bei Muslimen auf Ablehnung. Das führt bis heute zu Kontroversen zwischen den Religionsgemeinschaften. Der Religionswissenschaftler Martin Bauschke vergleicht die beiden Jesusbilder. Ihm zufolge kann die Figur Jesus im interreligiösen Dialog eine wichtige Rolle spielen.

Sonntag, 23. Juni, Radio SRF 2, 8.30

Buch

O Himmel hilf!

Das Leben ist ein Jammertal. Zum Glück gibt es Heilige für fast jedes Problem, vom Erdbeben bis zu den Zahnschmerzen. Dieses ebenso informative wie vergnügliche Heiligenlexikon von A bis Z erzählt Geschichte und Herkunft dieser Schutzpatrone und ist illustriert mit prächtigen historischen Heiligenbildchen.

Thomas J. Craughwell. O Himmel hilf! 300 himmlische Verbündete für Architekten, Blogger, Krankenschwestern, Taxifahrer, Schauspielerinnen, Teenager, Unverheiratete, Vegetarier ... und dich! Pattloch 2013, 480 Seiten

Schlusspunkt

Jesus sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. *Matthäus 18, 3*

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 227 20 56, Fax 041 227 20 51
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 15/2013: 5. Juli